

Anita Alexander: "Gott ist dabei, gegen die Norm aufzutreten"

Anita Alexander

1. Februar 2022

Der Herr ist dabei, sich in seinem Volk auf neue und unkonventionelle Weise zu bewegen. Er tut etwas "Neues" und beendet "Altes" (vergangene Jahreszeiten - nämlich unfruchtbare Wüstenzeiten und trockene Wüstenzeiten). Da wir an der Schwelle zum Ende dieser Zeit stehen, ermahnt uns der Herr in diesem Abschnitt der Heiligen Schrift:

"Gedenkt nicht an die alten Dinge von früher. Siehe, ich tue etwas Neues! Nun geht es hervor; merkst du es nicht und erkennst es nicht und willst du es nicht beachten? Ich mache sogar einen Weg in der Wüste und Ströme in der Wüste." (Jesaja 43:18-19, Hervorhebung von mir)

Einen Weg in der Wildnis und Flüsse in der Wüste machen

Teil der neuen Sache ist es, einen Weg in der Wüste und Flüsse in der Wüste zu schaffen. Der Herr spricht zu den Jahreszeiten in der Wüste und in der Wüste. Wenn der Herr sagt, dass er "einen Weg in der Wüste bahnen wird", dann bedeutet das, dass er einer Zeit, die unendlich groß und endlos schien, einen Weg weist. Jetzt gibt es eine klare Richtung, eine neue Vision, neue Anweisungen, neue Aufgaben und Beförderungen.

Viele von euch kommen jetzt aus der Wüste heraus und Gott lässt neue Dinge in eurem Leben entstehen. Sie werden neu sein und verlangen von dir, dass du nicht auf die "alten" Dinge schaust.

In der Wüste durften die Kinder Israels nur von dem Manna leben, das sie für den Tag brauchten. Manchmal leben wir in der Wildnis buchstäblich von einem Tag auf den anderen. Unsere Visionen sind verkürzt. Unsere Träume, Hoffnungen und Visionen können unfruchtbar sein. Das ist nicht immer etwas Schlechtes.

In den Zeiten der Wüste werden wir unserer eigenen Fähigkeiten beraubt, damit wir, wenn die Wüste vorbei ist, in der Lage sind, durch seinen Geist zu besitzen und zu erben. Wir haben gelernt, uns auf unseren Geliebten zu verlassen. Das Streben hat ein Ende, unser Streben ist leer geworden und wir sind nicht wiederzuerkennen. Wir sehen nicht mehr so aus wie beim Eintritt in die Wüste, daher heißt es im Hohelied 8,5: "Wer ist die, die aus der Wüste heraufkommt und sich an den Geliebten lehnt?..."

Die Frage "Wer ist das?" wird gestellt, weil sie nicht mehr wiederzuerkennen ist. Wenn Gott etwas Neues tut, ist die Versuchung groß, zurückzuschauen, denn neu ist neu. Es ist neu für dich. Es wurde nicht benutzt, es wurde nicht recycelt; es ist brandneu. Das stellt unsere Komfortzonen und unseren begrenzten Aktionsradius in Frage. Die Versuchung ist groß, das Neue durch das Vergangene zu definieren, aber der Herr weist uns an, NICHT an die früheren Dinge zu denken. **BLICKE NICHT ZURÜCK!**

Ein Wolkenbruch der Verheißung

Neu ist auch, dass in der Wüste Flüsse fließen sollen. Der hebräische Wortstamm für "Wüste" (yasham) bedeutet "wüst sein" und "wüst liegen". Wenn Flüsse fließen, entspringt Leben. Damit Flüsse in der Wüste fließen, erscheinen sie nicht einfach so. Nein, man braucht einen Wolkenbruch, einen überschwemmenden Regen, der Flüsse in der Wüste zum Fließen bringt. Eine Wüste ist eine

Wüste, weil es dort nicht viel Regen oder Wasser gibt. Dass Wasser in eine Wüste kommt, ist also nicht die Norm.

Der Regen kommt, und in der Heiligen Schrift bezieht sich der Regen auf die Ausgießung des Heiligen Geistes. Wenn der Fluss in deine Wüste kommt, steckst du dann deinen Zeh hinein und sagst: "Hmm, welche Temperatur hat das Wasser? Oh, ich habe mir gestern erst die Haare gewaschen. Oh, ich will nicht, dass meine Kleidung nass wird, sonst sehe ich blöd aus. Was werden die Leute von mir denken?" Nein, du springst kopfüber ins Wasser, ohne zu zögern.

Wenn Gott beginnt, seinen Geist auszugießen, versuchen diejenigen, die sich immer noch an die alten Dinge erinnern und das Neue nicht erkennen, weil es nicht in ihr aktuelles Paradigma passt, es zu kontrollieren. Und weil sie es nicht kontrollieren können, greifen sie es dann an und kritisieren es. Lass dich nicht abschrecken, wenn du für das Neue, das Gott in die Welt setzt, kritisiert wirst.

Gott ist dabei, gegen die Norm zu handeln

Mach dich darauf gefasst, dass Gott beginnen wird, gegen die Norm zu handeln. Gott ist dabei, deine Norm zu sprengen. Wenn die Wüste deine Norm war und du versuchst, zurückzublicken und dich an sie zu erinnern, wird sie dich daran hindern, das "Neue" zu erkennen. Wenn Krankheit deine Norm war, dann sagt Gott heute: "VERGISS ES! Das kann nicht mehr Teil deiner Norm sein, denn ich mache etwas Neues. Wo mein Fluss fließt, kann Heilung kommen."

Es spielt keine Rolle, wenn es in der Vergangenheit nicht funktioniert hat. Es spielt keine Rolle, wenn du schon 100 Mal für dich gebetet hast und nichts passiert ist. Vergiss es; erinnere dich nicht mehr daran, denn es wird deine neue Sache behindern! Es gibt eine neue Sache, die aus dem Boden sprießt. Es nennt sich der Fluss Gottes, der in deinen unfruchtbaren Ort eindringt. Es heißt Vision und Ziel in der Wüste, in der du bisher Tag für Tag gelebt hast. Es heißt Heilung, Befreiung, Schuldenerlass und die Heimkehr der verlorenen Kinder. Vergiss die Norm, denn Gott ist dabei, gegen die Norm zu handeln.

Ausdehnung zum Einzug

"Vergrößert den Platz eures Zeltes und spannt die Vorhänge eurer Wohnungen aus; spart nicht; verlängert eure Schnüre und befestigt eure Pfähle, denn ihr werdet euch zur Rechten und zur Linken ausbreiten; und eure Nachkommen werden die Völker in Besitz nehmen und die verwüsteten Städte bewohnt machen. Fürchte dich nicht, denn du sollst dich nicht schämen; sei nicht bestürzt und niedergeschlagen, denn du sollst nicht zuschanden werden. Denn du wirst die Schande deiner Jugend vergessen und nicht mehr an die Schmach deines Witwenstandes denken." (Jesaja 54:2-4)

In Vers 2 sagt Gott nun, dass wir uns erweitern und ausdehnen sollen, und er sagt uns, wie wir uns erweitern sollen. "Sparen" bedeutet im Hebräischen: "zurückhalten, unterlassen, reservieren, zurückhalten, zurückhalten, in Schach halten".

Das ist der Grund, warum du nicht zurückblicken darfst. Denn das hat Auswirkungen auf deine Anweisung, "nicht zu sparen". Wenn Gott beginnt, etwas Neues zu tun, können wir versucht sein, zu zögern und uns zurückzuhalten. Wir können uns an den Grenzen der Vergangenheit orientieren. Aber um erweitert zu werden, dürfen wir uns nicht zurückhalten. Etwas in Schach zu halten bedeutet, es zu kontrollieren. Du kannst diese neue Sache nicht kontrollieren. Du kannst den Fluss nicht kontrollieren.

Komm schon, wir wollen nicht wie die Pharisäer sein und das "Neue" als das Werk des Beelzebub bezeichnen. Jesus warnt uns eindringlich davor, den Heiligen Geist zu lästern. Wenn du das in den Kontext einordnest, sagten die Pharisäer im Grunde, dass der Heilige Geist das Werk Satans sei (Matthäus 22,32).

Mose ist tot... Schaut nicht zurück

Die nächste Anweisung in diesem Abschnitt (Jesaja 54,3) lautet: Fürchte dich nicht.

Bevor Josua die Kinder Israels in das "neue", d.h. das gelobte Land führte, sagte der Herr zu ihm: "Mein Knecht Mose ist tot. So steh nun auf [nimm seinen Platz ein] und geh über den Jordan, du und dieses ganze Volk, in das Land, das ich ihnen, den Israeliten, gebe" (Josua 1,2). Gott kündigte das Ende der alten Zeit an: Mose ist tot. Schaut nicht zurück. Du bist dabei, vorwärts zu gehen und zu erben! Mose steht für die alte Art, Dinge zu tun.

Weiter unten, in den Versen 6, 7 und 9, befiehlt der Herr. Ja, so ist es! Es war kein Vorschlag, sondern ein Befehl, stark und mutig zu sein. Warum ist das so? Josua hatte keine Angst vor einer Schlacht. Tatsächlich war Josua einer von nur zwei Männern in ganz Israel, die keine Angst hatten, die Riesen zu besiegen, als Mose die zehn Kundschafter aussandte. Er hatte einfach keine Angst vor der Schlacht. Josua brauchte Mut, um das Gelobte Land auf Gottes Art und Weise einzunehmen. Nicht durch seine eigene Macht oder Kraft, sondern durch Gottes Geist.

Und so kennen wir die Geschichte... es kam die Anweisung, die viele vielleicht für seltsam hielten: Sieben Tage lang schweigend um die Mauern von Jericho marschieren und am siebten Tag sieben Mal die Trompete blasen und das ganze Volk mit großem Geschrei rufen lassen (siehe Josua 6).

Manchmal sind die Wege, die Gott benutzt, um in das Neue einzutreten und die Verheißungen zu erben, seltsam für unsere natürliche Denkweise, aber um mit Gott zu fließen, müssen wir zuerst verstehen, dass wir nicht zurückblicken können. Mose ist tot. Der alte Weg wird uns nicht in den neuen führen, und wir brauchen Mut, um Gott zu gehorchen, auch wenn es unkonventionell erscheint.

Mut ist die Fähigkeit, die Angst inmitten von schwierigen, unangenehmen und gefährlichen Situationen zu beherrschen. Komm schon, wir haben die Wüste nicht überstanden und sind nicht so weit gekommen, um vor der Verheißung zurückzuschrecken.

VERGISS NICHT, SCHONE NICHT, FÜRCHTE DICH NICHT. GOTT WIRD GEGEN DEINE NORM HANDELN.